

85. Impuls – Wochen vom 1. – 7. Januar 2012

Thema: Heiliger Geist

Liebe Freunde in unseren Zellgruppen,

den 85. Impuls möchte ich dem Thema des „Heiligen Geistes“ widmen. Am kommenden Sonntag feiern wir das Fest der Taufe Jesu und hören wie der Heilige Geist in Gestalt einer Taube auf Jesus Christus herab kommt, und dies just in dem Moment, als er dann sein öffentliches Wirken beginnt.

Der Hl. Geist - erster Grundpfeiler des Pfarrzellsystems

In unserem Evangelisations-Pfarrzellsystem gibt es ganz wesentliche Grundpfeiler. Im neu überarbeiteten Leiter-Handbuch zum Zellsystem werden vier solche Grundpfeiler ausdrücklich benannt und der erste Pfeiler des Zellsystems ist der Heilige Geist, den Papst Paul VI. in seinem großen Apostolischen Schreiben, Evangelii Nuntiandi, 1975 als den Erstbeweger der Evangelisierung bezeichnet hat.

Die Bedeutung des Heiligen Geistes

Welche Bedeutung hat der Heilige Geist in unserem Leben als Christen und ganz besonders in unserer Berufung, Zeugen in dieser Welt zu sein? In diesem Schreiben, Evangelii Nuntiandi, wird unter dem Artikel 75 eine ganze Theologie des Heiligen Geistes entworfen, insbesondere im Hinblick auf die Evangelisierung. Und es wird darin eben von Papst Paul VI. deutlich gemacht, dass es wesentlich, in allem was die Kirche tut, auf den Heiligen Geist ankommt. In der Apostelgeschichte heißt es einmal: „die Kirche wuchs durch die Hilfe des Heiligen Geistes“ (Apg 9,31). Wenn wir geschichtlich die Entwicklung der Kirche anschauen in der Apostelgeschichte, dann spüren wir, dass der entscheidende Punkt, wo sozusagen der Jüngerkreis, den Jesus einst um sich versammelt hat, gesprengt wird - hinein in die Kirche sozusagen, also wo die Kirche in größerem Umfeld aufleuchtet - das Pfingstfest ist. Denn an diesem Pfingstfest sprengt der Heilige Geist die Türen des Abendmahlsaals und erfüllt die Jünger so mit Feuer, dass sie jetzt hinaus gehen und aller Welt, symbolisiert durch die vielen Völker die damals in Jerusalem zugegen waren, das Evangelium verkünden, dass die Kirche sich eben an alle Völker wendet.

Das Wirken des Hl. Geistes in der Kirche

Die Kirche kann ohne den Heiligen Geist nicht wirken. Papst Paul VI. nennt den Heiligen Geist auch die Seele der Kirche. Also das innerste Wesen der Kirche ist Geist, ist Feuer, ist Dynamik, ist Gottes Kraft. Wenn wir also in der Kirche etwas tun, dann geht es nie um ein äußeres Handeln, dass wir etwas tun, sondern dass der Heilige Geist in uns etwas wirkt, oder mit uns zusammen etwas bewirkt, wobei immer er die erste Wirkkraft ist und wir sozusagen seine Mitarbeiter, seine Helfer, seine Werkzeuge.

Das Wirken des Heiligen Geistes ist so wichtig, dass alle anderen Methoden, die wir in der katholischen Kirche kennen, gerade auch im Bereich der Verkündigung des Glaubens, hinter ihm nachgeordnet sind. Auch all die Methoden die wir jetzt im Zellsystem immer wieder kennenlernen, zum Beispiel auch das sogenannte Netz, wo wir lernen, wie wir anderen das Evangelium schrittweise nahebringen können und sie an unsere Zelle, an unsere Pfarrgemeinde heranführen können, all diese Wege sind entscheidend durchdrungen vom Heiligen Geist - oder sie sind wert- und inhaltslos.

Der Geist wirkt in deinem Aufbruch

Nun, wie wirkt der Heilige Geist? Es ist, glaube ich, sehr wichtig zu verstehen, dass das Wirken des Heiligen Geistes an unserer Bereitschaft hängt, ihn wirken zu lassen. Der Heilige Geist wirkt immer genau dann, wenn du schon aufgebrochen bist. Es ist hochinteressant, wie die Heiligen, zum Beispiel Theresa von Avila, Klöster gegründet haben, wie sie ihre Werke begonnen haben. Es war immer notwendig, dass der einzelne Glaubende erst einmal gesprungen ist, dass er das

Werk, das der Herr ihm in seinem Herzen aufgetragen hat, einfach einmal begonnen hat und nicht gewartet hat, bis ihm sozusagen alle Dinge in den Schoß gefallen sind, sondern den Mut auf sich gebracht hat, zu wirken - und dann wirkt der Heilige Geist.

Du bekommst, gerade wenn du mit dem Heiligen Geist zusammenarbeiten möchtest, nicht alles im Voraus, sondern in dem Moment, wo du bereit bist, sein Werkzeug zu sein, wo du in seinem Auftrag wirkst. Gerade dieses Risiko ist wichtig, diese Bereitschaft, für Gott sich eventuell auch zu blamieren, für Gott seine ganze Kraft einzusetzen, ohne zu wissen, ob jetzt das wirklich so gelingt wie ich das vorhabe. Dieses Risiko ist für das Wirken des Heiligen Geistes entscheidend. Wir springen, allerdings schon mit einer gewissen Vernunft, das hatten wir in einer anderen Lehre schon einmal betrachtet, nicht in einen luftleeren Raum, nicht in die Sinnlosigkeit oder in den Leichtsinn hinein, sondern immer gebunden an das Wissen oder an die Erfahrung meines Glaubens.

Der Heilige Geist kommt in Gestalt einer Taube

Das sehen wir auch bei Jesus. Der Heilige Geist kommt in dem Moment auf Jesus, als er sich von Johannes hat taufen lassen und als er aus dem Wasser wieder auftaucht. Der Geist lässt sogar den Sohn zuerst diesen Schritt des Glaubens vollziehen. Jesus lässt sich von Johannes taufen und wo er auftaucht kommt der Geist in Gestalt einer Taube auf ihn. Man könnte es gerade mit der Taube vielleicht noch einmal bildlich etwas sich vergegenwärtigen. Wenn ihr euch vorstellt, an einem Ort, meinetwegen auf einem Dach, sitzen zwanzig Tauben. Solange diese zwanzig Tauben in Ruhe gelassen werden bewegt sich fast nichts. Es wird nur gegurrt, ein paar Tauben hüpfen nach links, ein paar nach rechts. Aber in dem Moment wo jetzt plötzlich ein Knall oder ein Schuss, oder etwas Unvorhergesehenes passiert, also wo sich etwas bewegt, wo jemand etwas tut, dann schrecken diese Tauben auf und dann flattern sie durch die Gegend. So ein bisschen ist das mit dem Heiligen Geist. In dem Moment wo ich bereit bin etwas zu tun, dann bricht der Heilige Geist in mir durch. Aber eben nur, wenn ich bereit bin etwas zu tun.

Der Heilige Geist wohnt in dir

Wie bekommen wir nun eine gewisse innere Sicherheit im Heiligen Geist?

Zunächst einmal ist der Heilige Geist jedem einzelnen von uns per Sakrament garantiert. Das sind Dinge, die müssen wir felsenfest ergreifen. Du bist getauft und wenn du getauft bist, hast du den Heiligen Geist. Wenn du gefirmt bist, hast du die Fülle des Heiligen Geistes. Da fehlt nichts. Es ist sinnlos zu zweifeln, könnte es vielleicht sein, dass bei meiner Taufe, bei meiner Firmung, vielleicht nur die Hälfte des Heiligen Geistes zu mir gekommen ist? Oder dass er bei mir nicht landen konnte? Oder dass ich zu schlecht vorbereitet war?

Ein Sakrament wirkt immer in sich, egal wie du damals beieinander warst. Jeder von euch hat den Heiligen Geist. Und jetzt geht es nur noch darum, diesem Heiligen Geist in mir immer mehr Raum zu geben. Und das ist ein Prozess, der übliche Prozess des Glaubens. Und dieser Prozess ereignet sich, wie in vielen anderen Bereichen des Lebens, des Glaubenslebens ebenfalls, im Gebet.

Das Gebet um den Hl. Geist

Papst Paul VI. macht das deutlich, wenn er in seinem Schreiben Evangelii Nuntinandi, dort im Kapitel 75, nochmal feierlich den Wunsch äußert, dass alle Träger der Evangelisierung, im Prinzip alle Glaubenden, wer auch immer sie seien, unablässig voll Glaube und Eifer den Heiligen Geist erbitten sollen und sich von ihm führen lassen sollen als den entscheidenden Inspirator ihrer Pläne, ihrer Initiativen und ihrer Verkündigungstätigkeit.

Ich empfehle euch herzlichst das Gebet um den Heiligen Geist. Es gibt verschiedene uralte, erprobte Gebete, von der Pfingstsequenz angefangen, über kleine Stoßgebete zum Heiligen Geist, wie sie auch im Gotteslob zu finden sind, oder eben auch diese eine Form, die wir im Zellsystem auch schon propagiert haben, einer Heilig-Geist-Krone, ähnlich wie bei einem Rosenkranz, wo man wenigstens in einer Gebetszeit von vielleicht 10 Minuten gezielt um die Gaben des Heiligen Geistes bittet, die ja alle darauf ausgerichtet sind, mich in meiner Fähigkeit

zu evangelisieren zu schärfen. Weisheit, Einsicht, Rat, Erkenntnis, Stärke, Gottesfurcht und Frömmigkeit. Ich wünsche euch eine ganz besondere Gnade im Leben aus dem Heiligen Geist, damit das Werk der Evangelisierung voranschreitet, gerade auch durch eurer Wirken in eurem Oikos und in euren Zellen.

Wort des Lebens

Als Wort des Lebens für die kommenden Tage möchte ich aus der ersten Lesung des Festes der Taufe Jesu den Satz herausgreifen aus dem Prophetenbuch des Jesaja:

„Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt.“ (Jes 42,1)

Der Prophet bezieht dies auf den Gottesknecht, auf den, der sich eben ganz in Gottes Dienst gestellt hat. Wir dürfen es auf Jesus beziehen, aber wir dürfen es auch auf uns selber beziehen, die wir in der Taufe alle gesalbt wurden mit dem Heiligen Geist, und damit auch befähigt sind, aus dem Geist heraus zu handeln.

So bitte ich wieder um den Segen Gottes für euch.

Fragen:

1. Welche Erfahrungen mit dem Hl. Geist habe ich in meinem Leben schon gemacht?
2. Was hindert mich aufzubrechen?

Evangelii Nuntiandi 75 zum nachlesen:

IN DER KRAFT DES HEILIGEN GEISTES

75. Ohne das Wirken des Heiligen Geistes wird die Evangelisierung niemals möglich sein. Auf Jesus von Nazaret kommt der Heilige Geist bei der Taufe herab, als die Stimme des Vaters mit den Worten „Du bist mein geliebter Sohn; an dir habe ich mein Wohlgefallen“ (107) vernehmbar seine Auserwählung und Mission offenbart. „Vom Geiste geführt“, durchlebt er in der Wüste die entscheidende Auseinandersetzung und letzte Prüfung vor Beginn dieser Sendung (108). „In der Kraft des Geistes kehrt er nach Galiläa zurück“ (109) und setzt in Nazaret den Anfang seiner Predigt, indem er auf sich selbst die Jesaja-Stelle anwendet: „Der Geist des Herrn ruht auf mir“. „Heute“, so verkündet er, „hat sich dieses Schriftwort vor euren Ohren erfüllt“ (110). Bei der Sendung der Jünger hauchte er sie an und sprach: „Empfanget den Heiligen Geist“ (111).

Erst nachdem der Heilige Geist am Pfingstfest auf sie herabgekommen war, brachen die Apostel zu den Grenzen der Erde auf, um mit dem großen Evangelisierungswerk der Kirche zu beginnen. Petrus deutet dieses Ereignis als die Verwirklichung der Weissagung des Joël: „Ich werde meinen Geist ausgießen“ (112). Petrus ist vom Heiligen Geiste erfüllt, um vor dem Volk von Jesus, dem Sohne Gottes, zu sprechen (113). Auch Paulus wird „vom Heiligen Geiste erfüllt“ (114), ehe er sich dem Apostolischen Dienst hingibt; ebenso Stephanus, als er für das Diakonat erwählt wird und später zum Blutzeugnis (115). Der Geist, der Petrus, Paulus oder die Zwölf sprechen lässt und ihnen die Worte eingibt, die sie verkünden sollen, kommt auch „auf die, die das Wort hören“ (116), herab. „Durch die Hilfe des Heiligen Geistes“ geschieht es, dass die Kirche „wächst“ (117). Der Heilige Geist ist die Seele der Kirche. Er ist es, der den Gläubigen den tiefen Sinn der Lehre Jesu und seines Geheimnisses erklärt. Er ist derjenige, der heute wie in den Anfängen der Kirche in all jenen am Werk ist, die das Evangelium verkünden und sich von ihm ergreifen und führen lassen; er legt ihnen Worte in den Mund, die sie allein niemals finden könnten, und bereitet zugleich die Seele des Hörers auf den Empfang der Frohbotschaft und der Verkündigung des Gottesreiches vor.

Die Methoden der Evangelisierung sind sicher nützlich, doch können auch die am meisten vervollkommneten unter ihnen das verborgene Wirken des Heiligen Geistes nicht ersetzen. Ohne ihn richtet auch die geschickteste Vorbereitung des Verkündigers nichts aus. Die eingängigste Dialektik bleibt auf den Menschen wirkungslos ohne ihn. Ohne ihn erweisen sich auch die höchstentwickelten soziologischen und psychologischen Methoden als wert- und inhaltlos.

Wir erleben in der Kirche einen Zeitabschnitt, der in besonderer Weise vom Geist gekennzeichnet ist. Überall sucht man ihn besser zu erkennen - so, wie ihn die Schrift offenbart. Freudig schließt man sich seiner Bewegung an. Man versammelt sich um ihn; man will sich von ihm führen lassen. Wenn nun aber der Geist Gottes einen hervorragenden Platz im gesamten Leben der Kirche einnimmt, so ist der Auftrag eben dieser Kirche, das Evangelium zu verkünden, der eigentliche Bereich seines Wirkens. Nicht von ungefähr vollzog sich der großartige Aufbruch zur Evangelisierung am Pfingstmorgen unter dem Stürmen des Heiligen Geistes.

Man könnte sagen, der Heilige Geist ist der Erstbeweger der Evangelisierung: er ist es, der jeden antreibt, das Evangelium zu verkünden, und er ist es auch, der die Heilsbotschaft in den Tiefen des Bewusstseins annehmen und verstehen lässt (118). Doch könnte man genauso gut sagen, er sei das Ziel der Evangelisierung: er allein bewirkt die Neuschöpfung, die neue Menschheit, zu der die Evangelisierung führen soll; Einheit in der Vielheit, welche die Evangelisierung in der christlichen Gemeinschaft verwirklichen will. Durch ihn dringt das Evangelium bis in das Innerste der Welt, denn er ist es, der die Zeichen der Zeit - Zeichen Gottes - erkennen lässt, welche die Evangelisierung entdeckt und innerhalb der Geschichte zur Geltung bringt.

Die Bischofssynode von 1974, die ja die Bedeutung des Heiligen Geistes in der Evangelisierung sehr hervorhob, hat auch dem Wunsch Ausdruck verliehen, dass die Hirten und Theologen - und wir würden sagen, auch die durch die Taufe mit dem Siegel des Geistes bezeichneten Gläubigen - das Wesen und die Weise des Wirkens des Heiligen Geistes in der heutigen Evangelisierung noch besser erforschen sollten. Wir machen uns diesen Wunsch zu eigen und ermahnen zugleich die Träger der Evangelisierung, wer immer sie auch seien, unablässig voller Glaube und Eifer den Heiligen Geist zu erbitten und sich von ihm führen zu lassen als dem entscheidenden Inspirator ihrer Pläne, ihrer Initiativen und ihrer Verkündigungstätigkeit.

Gebet zum Hl. Geist (Sel. Mariam von Abellin)

Heiliger Geist, beseele mich.

Liebe Gottes, verzehre mich.

Auf den Weg der Wahrheit führe mich.

Maria, meine Mutter, hab acht auf mich.

Mit Jesus segne mich.

Vor jedem Übel, vor jeder Täuschung und Gefahr bewahre mich.